

DIE GROÖE OZ-WEIHNACHTSAKTION 2011

Anna Bukelo kämpfte sich zurück ins Leben

SCHICKSAL Die Papenburgerin erkrankte 2010 an Leukämie / Sie will Betroffenen mit ihrer Geschichte Hoffnung machen

Sowohl die Mutter der 55-Jährigen als auch ihre Schwester starben an Blutkrebs. Mit Hilfe einer Stammzellenspende hat sie den tödlichen Blutkrebs überwinden können. Der Verein Leukin unterstützte sie in ihren schwersten Stunden.

VON RIEKE PRZEMUHS

PAPENBURG/OSTRHAUDER-FEHN - Wie viel kann ein Mensch ertragen? Wann ist die Grenze des Zumutbaren erreicht? Ob sich Anna Bukelo jemals diese Fragen gestellt hat, bleibt ihr Geheimnis. Über die Frage „Warum ausgerechnet ich?“ jedoch hat sie niemals nachgedacht. „Das ist müßig und führt zu nichts“, sagt die 55-jährige Papenburgerin entschlossen, die auf dem besten Wege ist, ihre Leukämie-Erkrankung endgültig zu besiegen. Während des Gesprächs liegt Airedale-Terrier Max zu ihren Füßen. Ein treuer Begleiter, seit nunmehr 13 Jahren.

In den wahrscheinlich schwersten Stunden ihres Lebens konnte er ihr nicht beistehen. Von Oktober vergangenen Jahres bis zum Mai dieses Jahres musste Max bei Freunden unterkommen. Eine Vorsichtsmaßnahme, denn die Gefahr, mit Keimen in Berührung zu kommen, war angesichts ihres geschwächten Immunsystems einfach zu groß.

Angefangen hatte es im Frühjahr 2010. Anna Bukelo, seit 28 Jahren Sekretärin im Papenburger Marienkrankenhaus, fühlte sich schlapp und müde: „Beim Fahrradfahren ging mir die Puste aus und nach jedem Treppensteigen war ich total kaputt“, erinnert sich die damals leidenschaftliche Tennisspielerin.

Das ist das Alter, dachte sie. Und trotzdem blieb ein ungutes Gefühl. Eine Untersuchung bei ihrem Nierenarzt im Juni zeigte, dass die Anzahl ihrer roten Blutplättchen nicht halb so hoch war

wie normal. Auch der Wert ihrer weißen Blutkörperchen war sehr niedrig. Eine Knochenmarkuntersuchung wenig später im Emdener Krankenhaus ergab zunächst, dass Anna Bukelo nicht an Leukämie, sondern am „Myelodysplastischen Syndrom“, kurz MDS, erkrankt ist. Eine Blutbildungsstörung, eine Vorform des Blutkrebses. Ohne Stammzellentransplantation würde sich dieser Defekt zur Leukämie entwickeln, sagte damals ihr behandelnder Arzt.

Für jeden wäre die Diagnose ein Schlag ins Gesicht gewesen. Für Anna Bukelo war es mehr. Eine Tragödie, die sie bereits mehrfach durchlebt und durchlitten hat: 1981 starb ihre Mutter binnen kürzester Zeit an dieser Krankheit. 2003 verlor sie auch ihre Schwester an Leukämie.

Kraft und Rückhalt in dieser schweren Zeit erhielt sie von ihrem Lebenspartner, von Freunden und von dem Verein Leukin, der sich seit 15 Jahren darum bemüht, Stammzellenspender für Leukämie-erkrankte zu finden. „Es ist toll, wie sich die Mitglieder von Leukin dafür einsetzen, immer wieder Typisierungen zu organisieren.“

Ein Wettkampf mit der Zeit begann, doch Bukelo hatte „unglaubliches Glück im Unglück“. Innerhalb von zwei Monaten nach der Diagnose fand sich bereits ein geeigneter Spender. Ein 31-jähriger Unbekannter, der

möglicherweise bei den Typisierungsaktionen von Leukin in die Datenbank des Zentralen Knochenmarkspender-Registers (ZKRD) in Ulm aufgenommen wurde. „Ich konnte mein Glück kaum fassen: Das war wie ein Sechser im Lotto.“

Doch kurz bevor sie im Herbst 2010 in Oldenburg die Zellen ihres potenziellen Lebensretters bekommen sollte, brach bei ihr die Leukämie aus. Sie musste eine Chemotherapie über sich ergehen lassen, die Transplantation wurde vorerst verschoben.

Trotz dieses zusätzlichen Schicksalsschlages, verließ der Optimismus die Papenburgerin nie. Wie sie die vielen Wochen im Krankenhaus durchgestanden hat, ist ihr bis heute ein Rätsel.

Sie versucht auszublenden, dass sie den vergangenen Advent ans Klinik-Bett gefesselt verbracht hat, im Kampf zwischen Leben und Tod, zwischen Hoffnung und Resignation. „Ich wollte mich nicht aufgeben“, sagt Bukelo im Rückblick. Mit der Trans-

„Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an meinen Spender denke“

ANNA BUKELO



Anna Bukelo mit ihrem Terrier Max. „Jeder Tag ist ein Geschenk für mich“, sagt die 55-Jährige.



plantation am 12. Januar ging es wieder aufwärts. Die Stammzellenübertragung hatte geklappt, doch es blieb lange ungewiss, ob ihr Körper die Zellen des anonymen Spenders nicht wieder abstoßen würde. Bislang kommt die 55-Jährige bestens mit der Transplantation zurecht. Ein großes Geschenk.

„Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an meinen Spender denke“, sagt sie. Aus Datenschutzgründen weiß sie kaum etwas über ihn. Sie hat ihm schon einen Brief geschrieben. Über die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS), die ihn dann wiederum an den anonymen Spender weitergeleitet hat. Geantwortet hat er jedoch nicht. Noch nicht. „Ich müsste es akzeptieren, wenn er nicht reagiert. Aber ich würde ihm einfach gerne danken.“

Nichts im Leben, sagt Anna Bukelo, ist selbstverständlich: am wenigsten Gesund-

heit. Den unbeschwernten Glauben, dass einen im Leben nichts erschüttern kann, hat sie verloren. Dennoch will sie mit ihrem Fall anderen Kranken Hoffnung machen und andere dazu ermutigen, sich typisieren zu lassen. „Es ist wirklich eine Kleinigkeit, die vielen Betroffenen eine große Chance auf ein Weiterleben ermöglicht.“

Nach einer längeren Auszeit und mehreren Wochen in der Reha will sie bald wieder anfangen zu arbeiten. Dadurch erhofft sie sich ein Stück Normalität.

Max schleicht ihr um die Beine herum. Es ist Zeit Gassi zu gehen. Vor ihrer Krankheit war der Terrier kein einfaches Tier. Lebhaft und sehr eingenwillig. „Er hat mich oft Nerven gekostet“, sagt Anna Bukelo schmunzelnd. Seitdem sie zurück im Leben ist, weicht er ihr jedoch keine Minute mehr von der Seite.

OZ-Weihnachtsaktion 2011

Sie unterstützen mit Ihrer Spende in diesem Jahr:

Leukin e.V.

Jeder Einzelne zählt – gemeinsam gegen Leukämie

Spendenkonto:

241 200 0

Ostfriesische Volksbank eG (BLZ 285 900 75)

Stichwort: OZ-Weihnachtsaktion 2011



OZ-Weihnachtsaktion: Spenden für Leukin

Wie in den Jahren zuvor sammelt die Ostfriesen-Zeitung in der Adventszeit mit einer Weihnachtsaktion für den guten Zweck. Von der Aktion profitiert in diesem Jahr der Verein Leukin.

Leukin setzt sich dafür ein, dass Menschen wie Anna Bukelo geholfen werden kann. Er sammelt Spenden, damit Typisierungen, die von den Krankenkassen nicht über-

nommen werden, finanziert werden können.

Am Sonnabend, 3. Dezember, finden Sie in der OZ einen Zehlschein für den Verein Leukin.

Wenn Sie Leukin unterstützen wollen, überweisen Sie ihre Spende auf die Kontonummer 241 200 0, Ostfriesische Volksbank eG BLZ 285 900 75, Stichwort: „OZ-Weihnachtsaktion 2011“.

